

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 17-18 (1952)
Heft: [2]

Nachruf: Wilhelm Merian
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungsblatt

Nr. 18 - Dezember 1952

† Wilhelm Merian

Am 15. November 1952 verschied nach langer schwerer Krankheit Prof. Dr. Wilhelm Merian. Der Verstorbene, der von 1919 bis 1932 Präsident der Basler Ortsgruppe der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft und von 1935 bis 1946 Zentralpräsident war, hat sich grosse Verdienste um unsere Gesellschaft erworben. Das bedeutsamste Ereignis unter seinem Präsidium war der 1924 von der Basler Ortsgruppe anlässlich ihres 25jährigen Bestehens durchgeführte erste internationale musikwissenschaftliche Kongress nach dem Weltkrieg, der den Anstoss zu der im Jahre 1927 erfolgten Gründung der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft gab. 1936 legte Prof. Merian das Projekt einer Senfl-Gesamtausgabe vor, dessen teilweise Verwirklichung er zu seiner grossen Befriedigung und Genugtuung erleben durfte. Die Gesellschaft hat ihm ferner die Edition der Aufsätze von Karl Nef, die Dokumentensammlung an der Schweizerischen Landesaussstellung vom Jahre 1939 und die Reorganisation der Schweizerischen Musikbibliothek zu verdanken.

Seit 1920 wirkte der Verstorbene als Redaktor und Musikkritiker an den «Basler Nachrichten» und hat in dieser Zeit auf ungezählte Leser in seinen wissenschaftlich und musikhistorisch wohlfundierten Konzert- und Theaterbesprechungen belehrend und fördernd eingewirkt. Im Jahre 1921 habilitierte er sich an der Universität mit einer Arbeit über die Klaviermusik der deutschen Koloristen; 1930 wurde er zum Extra-Ordinarius ernannt. Seinem Spezialgebiet, den Anfängen der Klaviermusik, das ihn seit seiner Dissertation über «Die Tabulaturen des Organisten Hans Kotter» beschäftigt hat, ist er auch späterhin treu geblieben. So behandelte er in einem grösseren Werk den «Tanz in den deutschen Orgel-tabulaturen». Wesentliche Beiträge zur baslerischen Musikgeschichte lieferte er mit seinem zweibändigen grundlegenden Werk über Hermann Suter und seiner «Musikgeschichte Basels im 19. Jahrhundert». Von grösseren Aufsätzen zur schweizerischen Musikgeschichte seien hier wenigstens noch genannt: «Bonifacius Amerbach und Hans Kotter» (1917), «Felix Platter als Musiker» (1909), «Das schweizerische Volkslied in musikalischer Beziehung» (1918), «Gregor Meyer» (1924), sowie «Fünfzig Jahre Schweizerischer Tonkünstlerverein» (Festschrift des STV., 1950).

Die Studenten lernten in ihm einen sehr gewissenhaften und pflichtgetreuen Lehrer kennen, am meisten wohl in seinen Uebungen im Uebertragen von Lauten- und Orgel-tabulaturen.

Während zwanzig Jahren leitete der Verstorbene mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und genauen Fachkenntnis das Sekretariat der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft. Einen grossen Teil seiner Kraft und Zeit widmete er verschiedenen anderen künstlerischen und wissenschaftlichen Institutionen, die heute den Verlust dieses tatkräftigen und initiativen Delegierten beklagen. Dazu gehört vor allem der auf seine Initiative hin gegründete Basler Musikkredit. Auch die Schola Cantorum Basiliensis zählt ihn zu ihren Mitbegründern und langjährigen Beratern.

Obwohl sich Prof. Merian schon vor Jahren von den meisten seiner Aemter zurückziehen musste, werden wir uns wohl heute erst voll bewusst, was sein Wirken für das kulturelle Leben Basels und für die schweizerische Musikforschung bedeutet hat: Sein Name ist aus dem Basler Musikleben der letzten Jahrzehnte nicht wegzudenken. In den von ihm geschaffenen und geförderten Institutionen und Gesellschaften werden seine Leistungen fort dauern, und mit ihnen bewahren wir uns sein Andenken lebendig.

Bericht über die 33. Hauptversammlung der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft

Sonntag, den 19. Oktober 1952, in Engelberg

A. Geschäftliche Sitzung, 10.45 Uhr, im Fürstensaal des Klosters.

Zur Eröffnung begrüsst der Präsident Dr. E. Mohr die erschienenen Mitglieder, Pressevertreter und Gäste und dankt vor allem dem Hochwürdigsten Gnädigen Herrn, Abt Dr. Leodegar Hunkeler, für die bereitwillige Einräumung des Klosters zur Abhaltung der Tagung, den Organisatoren P. Dr. Ephrem Omlin und Kaplan Dr. Joseph Anton Saladin, Präsidenten der Ortsgruppe Innerschweiz, und zum voraus den Patres, die sich zur Vorführung der Orgel und der Kunstschatze des Klosters bereitfinden liessen.

1. Das **Protokoll** der vorjährigen Hauptversammlung ist im Mitteilungsblatt Nr. 17 veröffentlicht und wird nachträglich ohne Diskussion genehmigt.

2. Der **Bericht über das Vereinsjahr 1951/52** wird vom Präsidenten erstattet.

a) **Senfl-Ausgabe.** Die Fertigstellung des 6. Bandes (= 4. Liederband) durch Prof. A. Geering und Prof. W. Altwegg ist auf 1953 zu erwarten.

b) **Schweizerische Musikdenkmäler.** Für die Herausgabe des druckfertig vorliegenden 5. Bandes (Concerti v. H. Albicastro, ed. M. Zulauf) ist von der Stiftung Pro Helvetia eine Subvention von Fr. 4300.— zugesichert. Allerdings sind die Druckkosten inzwischen wieder gestiegen. Aber auch für den dadurch entstandenen Fehlbetrag ist in nächster Zeit Deckung zu erhoffen. Die Publikation der weitem in Bearbeitung stehenden Bände (Engelberger Handschrift 314, ed. Prof. J. Handschin; J. Heers Liederbuch ed. Prof. A. Geering; Motetten von J. M. Glettle, ed. Dr. W. Schuh und Dr. H. P. Schanzlin; Instrumentalsätze von H. Kotter, ed. Prof. W. Merian) kann dann in Arbeit genommen werden.

c) **Musikwissenschaftliche Abhandlungen.** Ein erstes Heft dieser II. Serie der Publikationen der S. M. G., enthaltend Prof. A. Geerings Arbeit «Organa und mehrstimmige Conductus», ist erschienen. Für die Veröffentlichung weiterer Abhandlungen von Fr. Labhardt, H. P. Schanzlin, H. R. Oesch etc. sind Verhandlungen mit dem Verleger noch im Gang. Besonders wünschenswert wäre die Ermöglichung eines neuen «Jahrbuchs» in Form einer Sammlung kleinerer Arbeiten. Die finanziellen Schwierigkeiten, die sich der Fortsetzung all dieser Publikationen in den Weg stellen, sind um so bedauerlicher, als manche fähige Musikologen der jüngern Generation sich in ihrer Betätigung gehemmt sehen und dadurch nachgerade der schweizerische Nachwuchs gefährdet erscheint. — Prof. A. Geering spricht für die ihm bei der Publikation seiner Arbeit gewährte Unterstützung seinen Dank aus.

d) **Mitteilungsblatt.** Auf die Herausgabe eines zweiten Mitteilungsblattes im vergangenen Vereinsjahr konnte bei dem wenigen Material, das dafür vorlag, verzichtet werden.

e) **Beziehungen zu andern Gesellschaften.** In der Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft vom 4. Mai 1952 war unsere Gesellschaft als Mitglied der Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft durch die Herren Dr. E. Mohr und Prof. A. Geering vertreten. Für die Forschungskommission der S. G. G., die über an den Nationalfonds einlaufende Subventionsgesuche zu beraten hat, war ursprünglich vorgesehen, es soll jede Mitgliedsgesell-